

KLEINBÄUERIN UND UMWELTSCHÜTZERIN NACH WIE VOR IN GROSSER GEFAHR

KOLUMBIEN

Jani Silva

Jani Silva ist eine Kleinbäuerin, die ihr Leben dem Schutz des kolumbianischen Amazonasgebiets gewidmet hat. Sie war 2008 Mitbegründerin der Organisation ADISPA (Asociación de Desarrollo Integral Sostenible de La Perla Amazónica). Ziel der Organisation ist es, die Umwelt und die Rechte der mehr als 1'200 Kleinbäuer*innen zu schützen, die im Reservat «La Perla Amazónica» in Putumayo leben. Aufgrund ihrer Arbeit gab es in den vergangenen 14 Monaten bereits sieben bedrohliche Vorfälle im direkten Umfeld von Jani Silva, darunter auch Morddrohungen gegen sie.

Die bewaffnete Gruppe «Comandos de la Frontera» hat in den vergangenen Monaten gedroht, alle verfügbaren Mittel einzusetzen, um das Bestehen von «La Perla Amazónica» als Reservat zu beenden.

Im Rahmen des Amnesty-Briefmarathons 2020 wurden weltweit 415'363 Briefe verschickt, in denen Unterstützer*innen ihre Solidarität mit Jani Silva zum Ausdruck brachten und den kolumbianischen Präsidenten aufforderten, für ihren Schutz zu sorgen. Die kolumbianischen Behörden haben darauf jedoch bislang nicht reagiert. Jani Silva ist nach wie vor in grosser Gefahr.

Am 4. Dezember 2020, gegen 6 Uhr morgens, verteilte die bewaffnete Gruppe «Comandos de la Frontera» (Grenzkommandos) eine Broschüre, in der Mitglieder der ADISPA stigmatisiert werden. Jani Silva musste nach Morddrohungen aus Putumayo in ein anderes Gebiet fliehen. Am 7. März 2021 brachten Unbekannte in der Nähe des Reservats «La Perla Amazónica» Plakate an, auf denen die Anwesenheit bewaffneter Gruppen in der Region angekündigt wurde.

Aufgeben ist keine Option!

Nach dem «Briefmarathon» im Dezember 2020 setzen wir uns mit dieser Briefaktion erneut für Jani Silva und die Mitglieder der Organisation ADISPA ein:

AKTIONSVORSCHLAG UND FORDERUNGEN AUF DEUTSCH

Bitte **schreiben Sie einen höflich formulierten Brief** in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch **an den kolumbianischen Präsidenten** und fordern Sie ihn auf, in Absprache mit den Mitgliedern der Organisation ADISPA Massnahmen zu deren Schutz zu ergreifen, damit sich die Organisation weiterhin für Frieden, Umweltschutz und die Rechte kleinbäuerlicher Gemeinden einsetzen kann.

→ **Anrede:** Dear Mr. President / Sehr geehrter Herr Präsident

→ Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 3**.

→ Einen **Briefvorschlag auf Englisch** finden Sie **auf unserer Website**: <https://www.amnesty.ch/de/mitmachen/briefe-schreiben/briefe-gegen-das-vergessen/dok>
↳ Auf den Link klicken und den Fall auswählen. Der englische Modellbrief ist ganz unten.

→ **Porto A-Post:** CHF 2.00

HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SCHICKEN AN

PRÄSIDENT VON KOLUMBIEN:

Iván Duque, presidente de Colombia
Palacio de Nariño
Carrera 8 No.7-26
Bogotá
COLOMBIA

E-Mail: contacto@presidencia.gov.co

Twitter: @IvanDuque

KOPIE AN

Botschaft der Republik Kolumbien
Zieglerstrasse 29
3007 Bern

Fax: 031 350 14 09

E-Mail: esuiza@cancilleria.gov.co

TODESSTRAFE UMWANDELN !

USA

Rocky Myers

Rocky Myers sitzt seit 1994 im US-Bundesstaat Alabama im Todestrakt. Eine fast ausschliesslich *weisse* Jury hatte ihn mit neun zu drei Stimmen wegen eines Mordes an seiner *weissen* Nachbarin zu lebenslanger Haft verurteilt, ohne Möglichkeit auf Bewährung. Der Richter setzte sich jedoch über dieses Votum hinweg und verhängte die Todesstrafe – eine Praxis, die in Alabama inzwischen verboten ist.

Rocky Myers wuchs in Armut auf. Als er elf Jahre alt war, wurde bei ihm eine geistige Behinderung diagnostiziert. Nach seiner Verurteilung verpasste Rocky Myers aufgrund unfairer Verfahren wichtige Fristen, um Rechtsmittel gegen das Urteil einzulegen. Es liegen keine Beweise gegen Rocky Myers vor. Einziges Indiz ist ein Videorekorder, der dem Opfer gestohlen worden war – doch Rocky Myers gibt an, dass er diesen auf der Strasse gefunden habe. Zentrale Zeugenaussagen gegen ihn weisen Ungereimtheiten auf, und es gibt Berichte, dass sie unter Druck von Polizeibeamt*innen gemacht wurden. Eine Aussage wurde später als unwahr widerrufen. Rocky Myers stand bereits 2004 und 2012 vor der Hinrichtung. Ein neuer Hinrichtungsbefehl wird erwartet, sobald die bundesstaatlichen Richtlinien für die Hinrichtung durch Stickstoff verabschiedet sind.

AKTIONSVORSCHLAG UND FORDERUNGEN AUF DEUTSCH

Bitte **schreiben Sie einen höflich formulierten Brief** in gutem Englisch oder auf Deutsch **an die Gouverneurin von Alabama**, betonen Sie Ihre Sorge bezüglich der Mängel im Verfahren gegen Rocky Myers und fordern Sie sie auf, das gegen ihn verhängte Todesurteil umzuwandeln.

→ **Anrede:** Dear Governor / Sehr geehrte Frau Gouverneurin

→ Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 4**.

→ Einen **Briefvorschlag auf Englisch** finden Sie **auf unserer Website** : <https://www.amnesty.ch/de/mitmachen/briefe-schreiben/briefe-gegen-das-vergessen/dok>
↳ Auf den Link klicken und den Fall auswählen. Der englische Modellbrief ist ganz unten.

→ **Porto A-Post:** CHF 2.00

HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SCHICKEN AN

Kay Ivey
Governor of Alabama
Office of the Governor of Alabama
600 Dexter Avenue
Montgomery, AL 36130
USA

KOPIE AN

Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika
Sulgeneckstrasse 19
3007 Bern
Fax: 031 357 73 20
E-Mail: bernpa@state.gov ; bern-protocol@state.gov

Iván Duque, presidente de Colombia
Palacio de Nariño
Carrera 8 No.7-26
Bogotá
COLOMBIA

Betrifft: Jani Silva

Sehr geehrter Herr Präsident

Am frühen Morgen des 4. Dezember 2020 verteilte die bewaffnete Gruppe «Comandos de la Frontera» eine Broschüre, in der Mitglieder der Organisation ADISPA (Asociación de Desarrollo Integral Sostenible de La Perla Amazónica) stigmatisiert werden.

Jani Silva, die sich seit Jahrzehnten für die Kleinbäuer*innen von Putumayo einsetzt, musste nach Morddrohungen aus Putumayo in ein anderes Gebiet fliehen.

Am 7. März 2021 brachten Unbekannte in der Nähe des Reservats «La Perla Amazónica» Plakate an, auf denen die Anwesenheit bewaffneter Gruppen in der Region angekündigt wurde.

Jani Silva und die Kleinbäuer*innen müssen geschützt werden, denn sie verteidigen die natürlichen Ressourcen, von denen das Überleben der Welt abhängt.

Ich fordere Sie auf, in Absprache mit den Mitgliedern der Organisation ADISPA Schutzmassnahmen für Jani Silva und für alle Mitglieder der von ihr mitbegründeten Organisation ADISPA zu ergreifen.

Hochachtungsvoll,

Kopie:

Botschaft der Republik Kolumbien, Zieglerstrasse 29, 3007 Bern
Fax: 031 350 14 09 / E-Mail: esuiza@cancilleria.gov.co

Kay Ivey
Governor of Alabama
Office of the Governor of Alabama
600 Dexter Avenue
Montgomery, AL 36130
USA

Betrifft: Rocky Myers

Sehr geehrte Frau Gouverneurin

Ich bin in grosser Sorge um Rocky Myers, der seit 1994 in Alabama nach einem unfairem Verfahren im Todestrakt sitzt.

Eine fast ausschliesslich *weisse* Jury hatte ihn mit neun zu drei Stimmen wegen eines Mordes an seiner *weissen* Nachbarin zu lebenslanger Haft verurteilt, ohne Möglichkeit auf Bewährung. Der Richter setzte sich jedoch über dieses Votum hinweg und verhängte die Todesstrafe – eine Praxis, die in Alabama inzwischen verboten ist.

Rocky Myers wuchs in Armut auf. Als er elf Jahre alt war, wurde bei ihm eine geistige Behinderung diagnostiziert.

Nach seiner Verurteilung verpasste Rocky Myers wichtige Fristen, um Rechtsmittel gegen das Urteil einzulegen.

Es liegen keine Beweise gegen Rocky Myers vor. Einziges Indiz ist ein Videorekorder, der dem Opfer gestohlen worden war – doch Rocky Myers gibt an, dass er diesen auf der Strasse gefunden habe. Zentrale Zeugenaussagen gegen ihn weisen Ungereimtheiten auf, und es gibt Berichte, dass sie unter Druck von Polizeibeamt*innen gemacht wurden. Eine Aussage wurde später als unwahr widerrufen.

Ich bitte Sie eindringlich, die folgenschweren Mängel im Verfahren gegen Rocky Myers zu berücksichtigen und fordere Sie auf, das gegen Rocky Myers verhängte Todesurteil umzuwandeln.

Hochachtungsvoll,

Kopie:

Sulgeneckstrasse 19, 3007 Bern

Fax: 031 357 73 20 / E-mail: bernpa@state.gov ; bern-protocol@state.gov